



Gesprächsnotiz vom 21.02.2019/ Arbeitsgruppe 2: Freizeit

Teilnehmer: 20 Personen

- Top 1:** Begrüßung
- Top 2:** Einführung von Notfalldosen in Schneeverdingen
- Top 3:** Informationen zum Stand des neuen Raumangebots
- Top 4:** Kurzbericht der Projektgruppen Vereinsvernetzung und barrierefreie VA
- Top 5:** Projekt Freiwilligenbörse
- Top 6:** Verschiedenes und neuer Termin

Top 1: Ulrike Schloo begrüßte alle Anwesenden freundlich und kam der Bitte zweier Teilnehmerinnen nach, aus zeitlichen Gründen, den TOP der Freiwilligenbörse an den Anfang zu setzen. Dagegen gab es keinerlei Einwände.

Lena Teßmann stellte sich kurz den Anwesenden als neue Projektassistenz bei Kommune Inklusiv vor.

Top 5: Ulrike Schloo zeigte anhand eines gestalteten Plakates an der Metaplan-Wand die Entwicklung der Planung für eine Freiwilligenbörse auf. Von der Idee, über die ersten Treffen und Planungen, bis hin zu möglichen Trägern ist mittlerweile viel Zeit vergangen. Ein Konzept wurde gemeinschaftlich erarbeitet. Das Mehrgenerationenhaus hatte Ende letzten Jahres Interesse an einer Trägerschaft bekundet.

Peter Plümer berichtete von der letzten Steuerungsgruppensitzung und fragte noch einmal, ob es andere Interessenten für eine Trägerschaft gäbe.

Da sich kein weiterer Interessent bislang gemeldet hat, steht derzeit das MGH als einzig möglicher Träger bereit. Es wurde darüber diskutiert, ob den anderen Vereinen ausreichend Gelegenheit gegeben wurde, sich ebenfalls über die Möglichkeiten einer Trägerschaft Gedanken zu machen. Im Vorfeld dieser Sitzung wurde der TV Jahn und der Kulturverein persönlich angesprochen, ob sie Interesse an einer Trägerschaft hätten, was bei diesen Gesprächen verneint wurde.

An diesem Abend wurden noch einmal anwesende Vereinsvertreter gefragt, wobei sich niemand eine Trägerschaft durch den eigenen Verein vorstellen konnte. Dorothee Schröder vom Kulturverein ist sich noch nicht sicher, ob es evtl. doch noch in Frage käme.

Resa Domurath äußerte Bedenken, ob alle Vereine insgesamt genügend informiert wurden, mitziehen würden und eine Freiwilligenbörse in Schneeverdingen dementsprechend wirklich Sinn machen würde.

Sie stellte außerdem die Frage, ob die Vereine – sollte es zu einer Eröffnung kommen – wirklich Zeit und Manpower beisteuern könnten, sind sie doch zeitlich, wie auch finanziell fast alle an ihren Grenzen.

Das Feedback der Gruppe war positiv. So kann sich der Großteil eine Zusammenarbeit in irgendeiner Form vorstellen.

Christa Krüger stellte kurz die Pläne des MGH als Träger dar. Das Konzept kann noch verändert werden und ist nicht in Stein gemeißelt. Auch Oliver Hofmann ergänzte, dass man zunächst die Trägerschaft beantragen könnte und dann versucht, weitere Vereine mit ins Boot zu nehmen.

Auch Peter Plümer wies darauf hin, dass es ein „Handelsplatz“ sein sollte, wie an der Börse, mit viel Spekulationen, aber letztendlich auch Gewinnen für Vereine und Bürger. Eine Gelingens-Garantie hätte man jedoch nirgends.

Ulrike Schloo und Oliver Hofmann verdeutlichten an dieser Stelle noch einmal die Aufgaben und Ziele – das Geben und Nehmen in einer Freiwilligenbörse. Auch wurde noch einmal auf die Rolle von Kommune Inklusiv in diesem Vorhaben hingewiesen. Das Projekt ist in einem Maßnahmenkatalog festgelegt worden. Kommune Inklusiv kann aber nur Dinge anregen und auf den Weg bringen, kann selbst keine Trägerschaft übernehmen und Entscheidungen treffen. Finanziell kann Kommune Inklusiv während des Projektzeitraums die Räumlichkeit bieten und Schulungen und Ehrenamtstage unterstützen. Die Vorarbeit ist im Prinzip für das Team von Kommune Inklusiv abgeschlossen.

Die Vereine wurden in verschiedenen Treffen, über die Zeitung, per Email und in persönlichen Gesprächen in den letzten Wochen und Monaten immer wieder informiert.

Die anwesenden Vereinsvertreter wurden um eine Einschätzung gebeten, ob weitere Vorgespräche nötig seien. Die Diskussion endete mit einer Abstimmung, worin 18 von 20 Anwesenden (bei zwei Enthaltungen) dem zustimmten, dass die Vereine ausreichend informiert worden sind und es keinen weiteren Handlungsbedarf gäbe.

Top 2: Herr Dr. Schreiner vom Lions Club berichtete von dem Projekt Notfallbox, was gemeinsam auf die Beine gestellt werden soll: Gerade ältere und alleinlebende Personen profitieren von sogenannten Notfalldosen, die sich zu Hause in den Kühlschränken befinden. Bereits an der Haustür gibt es einen Hinweis auf das Vorhandensein dieser Dosen, in der medizinische Informationen und Daten über den Patienten im Notfall zu finden sind (z.B. regelmäßige Medikamente, Angaben zu Diabetes oder sonstigen Erkrankungen, Kontaktdaten der Angehörigen etc.). Diese Informationen sind für Rettungsdienste, Notärzte oder Pflegedienste sehr wichtig. Die bisherigen Planungen könnten wie folgt umgesetzt werden: Der Lions Club würde die Dosen mit Lions Club Aufklebern herstellen lassen und zum Selbstkostenpreis von ca. 3 – 4 € über die Apotheken vertreiben. Einige Ärzte haben schon ihre Unterstützung zugesichert. Nach Fertigstellung unterstützt Kommune Inklusiv gerne bei der Bewerbung bei den Pflegediensten, Krankenkassen, Rettungsdiensten und der Presse. Genauere Planungen sollen folgen.

Top 3: Ulrike Schloo berichtet über den aktuellen Stand der neu angemieteten Räumlichkeit in der Rathauspassage. Der Mietvertrag liegt nun unterschrieben vor. Alle Umbau- und Renovierungsarbeiten sind so gut wie abgeschlossen. Die Raumaufteilung untergliedert sich in einen Vorraum mit Arbeitsplatz im vorderen Bereich und einen Besprechungsraum für max. 20 Personen mit Tischen und Stühlen im hinteren Bereich. Es wird außerdem eine Küchenzeile geben und ein barrierearmes WC. Die Räumlichkeit wird hoffentlich Anfang April feierlich eröffnet und für Arbeitsgruppen, Projektgruppen, Vereine, Selbsthilfegruppen etc. und ggf. später die Freiwilligenbörse zur Verfügung gestellt. Ggf. wird ein kleiner Obolus für die Refinanzierung der Nebenkosten von Gruppen erforderlich sein. In den nächsten Tagen erhalten wir die Schlüssel und beginnen mit der Einrichtung (erste Möbel sind bestellt).

Top 4: Einen kurzen Bericht gab es noch zu der Projektgruppe barrierefreie Veranstaltungen und Vereinsvernetzung, in der nun die Daten der Fragebögen zusammengetragen wurden und überlegt wird, wie man sie für alle nutzbar machen könnte (Datenbanksuche, Prospekt mit Piktogrammen o.ä.) Bei den Telefonaten mit den Vereinsverantwortlichen gab es oft das Thema Freiwilligenbörse als Aufhänger, wofür es viel Zuspruch gab.

Top 6: Rolf Weinreich berichtete, dass das Projekt Kommune Inklusiv und die AG2 am 14.05. bei einer öffentlichen Gruppensitzung der SPD/Grüne vorgestellt wird.

Wir haben die ersten Plakate des Fotoshootings aus August mit der Aktion Mensch erhalten. Die ersten 5 Ehrenamtsplakate zum Slogan „Da kann ja jeder kommen“ sind sehr schön geworden und werden nun noch Logo-technisch mit den Projektpartnern angestimmt.

Als neuer Termin für ein Treffen der AG 2 wurde der 02.05. festgelegt.

Das Treffen endete um 20:30 Uhr